

Betreff: Fwd: GEJ.08_193: Über den Ernst des Herrn

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 21.10.2012 20:02

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.08_193: Über den Ernst des Herrn

Datum:Thu, 18 Oct 2012 04:28:45 -0400 (EDT)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

in Essäa sind Jesus und Seine Jünger in einer Herberge eingekehrt und Jesus hat den Essäern in ihrem Heilungsinstitut anzeigen lassen, dass er gekommen sei. Das verursachte große Freude, denn die Essäer, die großen Betrug durch Austausch verstorbener Kinder durch lebende Waisenkinder betrieben und dabei verkündeten, dass sie Tote zum Leben erwecken können, haben ihr betrügerisches Handeln aufgegeben, wussten aber nicht, wie sie sich von ihrem Betrug befreien konnten, denn Eltern brachten weiterhin ihre gestorbenen Kinder, um sie von den Essäern wieder zum Leben erwecken zu lassen.

Jesus hat die freudig erregten Essäer auf den folgenden Tag vertröstet und hat in der Herberge einen jungen Mann geheilt, der wegen eines Unfalls nur an Krücken gehen konnte. Dieser wurde von Jesus gebeten, seine Heilung erst am nächsten Tag der Öffentlichkeit bekanntzumachen. Siehe zu all dem das vorangegangene Kapitel 192 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Nun gibt Jesus wichtige Belehrungen über die erforderliche Ernsthaftigkeit im Denken und Handeln. Der Ernst ist im Verbund mit den anderen 6 großen Geistkräften aus Gott (Liebe, Weisheit, Wille, Ordnung, Geduld, Barmherzigkeit) eine dieser 7 zentralen Kräfte, mit denen alles erschaffen ist und weiterhin wird. Diese 7 Geistkräfte aus Gott versetzen die Gedanken aus Gott dann außerhalb Gottes (im Kosmos) in die Erscheinlichkeit in der geistigen Welt oder in die äußere Realität in der natürlichen Welt (= Materie, fein- oder grob-stofflich).

Die 7 Geistkräfte Gottes konkretisieren die Gedanken und Ideen Gottes, die in Liebe mit Weisheit Gottes geformt werden und mit dem Geist Gottes (Kraft bzw. Wille Gottes) aus Gott austreten. Mit dem Austreten der Gedanken und Ideen aus Gott beginnt das Erschaffen außerhalb von Gott durch diese sieben obersten Geistkräfte Gottes: Liebe, Weisheit, Wille (Geistkraft), Ordnung, Ernst, Geduld, Barmherzigkeit.

[GEJ.08_193,01] Nun kam ein Fremder zu Mir und sagte: „Herr und Meister, kannst du jede Krankheit der Menschen also heilen, wie du nun die des jungen Ägypters geheilt hast, und von wem hast du diese wunderbare Art, die Krankheiten zu heilen, gelernt?“

[GEJ.08_193,02] Sagte Ich: „Höre, du neugieriger Araber, Mir ist kein Ding unmöglich, und was Ich habe, das habe Ich von Meinem Vater im Himmel! Diesen Vater aber kennt niemand denn allein Ich, und Mich kennt auch niemand also ganz, wie Mich da kennt Mein Vater! – Mit dem begnüge dich, und frage Mich um nichts Weiteres, denn du und dein Stamm seid noch ferne vom Gottesreich! Denn euer Himmel sind eure Weiber und Sklavinnen; und die solchen Himmel für den Himmel preisen, die sind noch ferne von Mir und Meinem Vater!“

Jesus spricht hier mit einem Araber und charakterisiert diesen Menschenstamm zu jener Zeit (vor 2000 Jahren), der noch weit entfernt ist von dem, was zur Erreichung des Reiches Gottes nötig ist.

Dieser Völkerschaft wurde einige Jahrhunderte später der Koran als ihr heiliges Buch durch den Propheten Mohammed gegeben: Mit Hilfe der Lehren des Koran finden Völker, deren Religion noch auf Vielgötterei fußt, zum Ein-Gott-Glauben, der nach dem Koran der nicht fassbare, der nicht ergründbare Allah ist. So führt der Koran die Menschen zum Ein-Gott-Glauben, aber dieser Gott - Allah genannt - ist ein anonymer Gott und somit weit entfernt vom persönlichen Ein-Gott-Glauben der Christen.

Der Islam bietet vielen Völkerschaften die Chance, den Weg zum Ein-Gott-Glauben zu finden, der damals längst im Judentum zu Hause war (Jehova (Jod-He-Wav-He) ab Noah, Abraham, Moses) und in der Folge durch das Christentum (durch Jesus und das Neue Testament) stark vertieft wurde; zur Liebe-Lehre Gottes zu allem Erschaffenen und damit auch für die Menschen untereinander (Nächstenliebe) wurde.

[GEJ.08_193,03] Auf diese Worte schwieg der Araber und fragte Mich um nichts Weiteres.

[GEJ.08_193,04] Als die anwesenden Essäer aber merkten, wie Ich den Araber so ganz kurz abgefertigt hatte, da dachten sie, ob Ich etwa nicht wohl gelaunt wäre, und ob Mich etwa jemand beleidigt habe.

*[GEJ.08_193,05] Ich aber sagte zu ihnen: „Wie möget ihr solches von Mir denken, da ihr Mich nun doch kenntet? **Ich bin nicht wie ein schwacher, mit allerlei Leidenschaften behafteter Mensch, sondern Ich bin in diese Welt gekommen, um allen Menschen zu helfen, die an Mich glauben und nach Meiner Lehre leben und handeln werden; und so bin Ich nun, wie Ich war, bevor noch diese Erde erschaffen war, und liebe auch die Menschen, die Mich noch nicht kennen und auch noch nie erkannt haben, und es soll zur rechten Zeit auch ihnen das Evangelium gepredigt werden. Wer sich danach kehren wird, der wird das ewige Leben überkommen; wer aber das Evangelium nicht annehmen wird, der wird verbleiben im alten Gerichte und im alten Tode.***

Das heißt auch: Den Arabern (Anhängern des Islam) wird, wenn sie die Hürde der Lehren des Koran gemeistert haben, auch das Evangelium (die Frohbotschaft Jesu) vermittelt werden. Jede Erkenntnishöhe hat ihre notwendigen Voraussetzungen. Der Koran führt die Menschen von der Vielgötterei in den Ein-Gott-Glauben (Allah), aber noch nicht hin zu Gott, der Mensch wurde (in Jesus). Erst in Jesus hat sich Gott personifiziert: als Mensch den Menschen (den Erschaffenen) zu erkennen gegeben.

[GEJ.08_193,06] Sorget sonach in der Folge, daß auch die vielen Toten (geistig Tote), die zu euch kommen und bei euch allerlei Hilfe suchen, Meine Lehre überkommen und im Geiste erwachen und lebendig werden

*mögen, und ihr werdet ihnen dadurch wahrhaft helfen! **Ich will aber, daß alle Menschen selig werden sollen! Und so Ich das will und auch darum in diese Welt gekommen bin, um allen Menschen das Tor zum ewigen Leben zu öffnen, so bin Ich nicht heute so und morgen anders, sondern stets gleich wie der Vater im Himmel, der in Mir ist, lebt, schafft, richtet***

und erhält.

Hier bringt Jesus mit sehr eindringlichen Worten und in jedermann verständlichen Worten zum Ausdruck, dass ER und der "Vater im Himmel" ein und derselbe ist. Die Liebe Gottes ("Vater") und die Weisheit Gottes ("Sohn") sind das eine Ur-Feuer Gottes. Sie sind so untrennbar, wie Wärme und Licht aus der Flamme hervorkommend untrennbar sind. Es gibt kein Licht (Weisheit, Erkenntnis, Erhellung) ohne Wärme (Liebe).

[GEJ.08_193,07] Da Ich es aber mit allen Menschen vollernstlich wohlwill, ohne Beschränkung ihres freien Willens, so kann Ich mit ihnen auch nicht tändeln und scherzen, sondern nur ernst verkehren und ihnen treu und wahr zeigen durch Lehre und Tat die Wege, auf denen sie zum ewigen und wahren Leben ihrer Seelen gelangen können, so sie es wollen.

[GEJ.08_193,08] Wenn Ich aber in solchen Absichten zu den Menschen in diese Welt gekommen bin, wie sollte Ich dann dabei, gleich einem Menschen, jemals übel gelaunt sein, und wer kann Mich beleidigen? Wer Mich erkannt hat und an Mich glaubt und nach Meiner Lehre tut, der wird Mich sicher nicht beleidigen; wer Mich aber nicht erkannt hat oder nicht erkennen will, so er Mich auch erkennen könnte, der kann Mich nicht beleidigen, er beleidigt nur sich selbst, da er seinem eigenen Leben zum Feinde wird.

Jeder Mensch, der sich gegen Gott den Herrn - es ist Jesus - wendet, schädigt sich selbst.

So haben in all den Jahrhunderten, seit Jesus als Gott der Herr auf Erden im Fleisch der Menschen anwesend war, immer wieder "große" Philosophen und auch Theologen Gott verkannt und Jesus hochgradig missverstanden. Das ist ihrem Hochmut, ihrer Verstandesüberheblichkeit zuzurechnen.

Da diese (Philosophen und Theologen) vor allem auch Lehrer waren und sind, haben sie sich nicht nur selbst geschädigt und verurteilt vor Gott, sie haben viele Menschen, sehr viele Menschen und immer wieder, in die geistig-seelische Irre und Verwirrung geführt.

Ein krasses Beispiel der Gottesfeindschaft und dadurch der Irreführung vielen akademisch gebildeter Menschen ist der Philosoph Friedrich Nietzsche und die gesamten Lehren des Kommunismus in der Folge, die durch Karl Marx, der sich stark an Nietzsche angelehnt hat, in den Köpfen der Menschen weltweit zur Anwendung kam.

Sie alle, die diesen Irrlehren anhängen, schädigen sich geistig-seelisch selbst und müssen in der geistigen Welt (nach dem Leibestod im Jenseits) die Folgen im eigenen Gemüt tragen und hoffentlich überwinden (aus-tragen, d.h. ablegen, abtöten). Die Gottesordnung bestimmt das so, denn sie wünscht die Hinwendung zu Gott im freien Willen des Menschen. Will das der Mensch nicht, trägt er die Konsequenzen seiner freien Willensentscheidung: das ist die eigene Verurteilung als Folge der Ablehnung Gottes, denn die Ablehnung Gottes geschieht aus Hochmut, dem Gegenteil der Demut als Geschöpf.

So ist es für den Materialisten der bequeme, aber nur vermeintliche Ausweg zu behaupten (mit Hilfe der Naturwissenschaften), dass alles was ist, aus sich selbst entstanden sei und weiterhin aus sich selbst entsteht (siehe den Darwinismus). Dieses Schein-Wissen wiegt den Materialisten in der vermeintlichen Sicherheit, dass nach seinem Leibestod alles zuende sei, denn er glaubt, dass sein Bewusstsein nur ein vergänglicher "Überbau" seiner Materie sei (seines Körpers, seines Fleisches) .

Das aber ist eine riesengroße Selbsttäuschung. Das Erwachen kommt dann, wenn der Mensch durch den Leibestod über die Schwelle in die geistige Welt (in das Jenseits) als Geist-Seele-Wesen geht und seine Hautneigungen (die er auf Erden pflegte) bei sich hat. Siehe dazu das kleine Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber mit dem Titel "Jenseits der Schwelle".

[GEJ.08_193,09] Ich aber suche ja nur die seelisch und leiblich Kranken, um ihnen zu helfen, und nicht die Gesunden, die keiner Hilfe bedürfen. Welch einer Liebe, Weisheit und Gerechtigkeit würde man den Arzt zeihen, der die Kranken darum haßte, verfolgte und züchtigte, weil sie eben Kranke sind?! Darum besinnet euch eines Besseren über Mich, und denket, daß Der, welcher nun also zu euch redet, ein wahrer und gerechter Arzt ist für Seele und Geist und im Notfalle auch für den Leib.

[GEJ.08_193,10] Als die Essäer das von Mir vernommen hatten, baten sie Mich um Vergebung darum, daß sie so gemein menschlich von Mir gedacht hatten.

[GEJ.08_193,11] Und die Fremden sagten unter sich: „Das ist doch ein sonderbarer Wunderarzt! Der redet nicht wie irgend ein Mensch, sondern wie ein Gott! Den muß man wohl hören und sich nach seinen Worten richten!“

Das ist ein Beispiel für die übliche und recht naive Geisteshaltung vieler Menschen. Heute könnte man es so sagen: "Lass uns da mal Reinhören, da könnte etwas dran sein!"

[GEJ.08_193,12] Ich aber sagte zu den Essäern: „Warum bittet ihr Mich denn nun um Vergebung, so Ich es euch zuvor doch klar genug gezeigt habe, wie und warum Mich kein Mensch jemals beleidigen kann? Ich sage es euch: Vergebet euch selbst eure Sünden und Dummheiten gegenseitig, erwecket eure Liebe zu Gott und zum Nächsten, so werden euch auch von Mir aus eure Sünden vergeben sein!

[GEJ.08_193,13] So aber jemand ein Narr, ein Blinder und ein Stummer ist, wird ihm das zu etwas nütze sein, so Ich zu ihm sagte: Ich vergebe dir deine Narrheit, dir deine Blindheit und dir deine Stummheit? Nein, das wird keinem zu etwas nütze sein; denn es wird dabei dennoch der Narr ein Narr, der Blinde ein Blinder und der Stumme ein Stummer verbleiben. So Ich aber den Narren von seinem Übel und den Blinden und den Stummen von ihrem Übel heile durch Wort, Rat und Tat, so wird allen dadurch wahrhaft geholfen sein.

[GEJ.08_193,14] Wer demnach eine Torheit begeht, der erkenne die Torheit, lege sie ab und begehe sie nicht mehr, und sie wird ihm vergeben sein auch im Himmel; aber solange er das nicht tut und dennoch von Zeit zu Zeit Gott um die Vergebung seiner Sünden bittet, so werden sie ihm nicht vergeben werden eher, als bis er durch die volle Ablegung seiner alten Torheiten sich selbst seine Sünden vergeben hat. Ein jeder kehre daher zuerst vor seiner Tür, dann kann er auch zu seinem Nächsten gehen und zu ihm sagen: ‚Siehe, ich habe nun den Unflat von mir entfernt und bin mit mir in der Ordnung; lasse denn auch, daß ich selbst nun deine Hausflur reinige dadurch, daß ich alles dir zugefügte Unrecht auf die Weise gutmache, wie du es wünschest!‘ Ja, wenn die beiden Nachbarn also ihre Sache gutmachen und freundschaftlich schlichten, dann

wird sie auch im Himmel gutgemacht und geschlichtet sein! Wenn aber nicht also, dann nützet den Himmel um die Vergebung seiner Sünden bitten nichts!

Jesus sprach diese Worte in großem Ernst, mit großen Nachdruck und Schärfe in der Wortwahl.

Das kann man mehr als einmal lesen, um es zu verinnerlichen, d.h. um es im eigenen Herzen zu verankern.

Jesus spricht weiter und erklärt nun, was **die rechte Sündenvergebung** ist. Siehe hierzu das folgende Kapitel 194 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung Gottes, die Jakob Lorber durch Diktat des Herrn als Sekretär (Gottes Schreibknecht) erhalten hat.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2012.0.2221 / Virendatenbank: 2441/5345 - Ausgabedatum: 21.10.2012